

Herrliche Strandkorb-Harmonie

Die Galerie Alte Schule in Ahrenschoop zeigt Werke des Dresdner Malers Egon Pukall.



„Er war kein bunter Vogel“, sagt Falk Pukall über seinen Vater.

Von Matthias Schumann

Ahrenschoop – Am Ende löste sich alles in Streifen und Farben auf: Schuld waren die Amerikaner: Als der Maler Barnett Newman in den 80er Jahren mit seinem Werk „Wer hat Angst vor Rot, Gelb, Blau?“ in Deutschland heftige Reaktionen auslöste, war die Malerei wieder einmal am Ende.

Für Egon Pukall bedeutete dieser radikale Ansatz einen Neuanfang: Der Dresdner löste seine Bildstrukturen auf, ließ das Figurliche hinter sich, brachte die Farbe in dünnen, vertikalen Flächen auf die Leinwand. Der Neubeginn Mitte der 1980er Jahre war für Pukall dann aber doch ein Endpunkt: 1989 verstarb er an Krebs.

Wie Egon Pukall auf heutige Tendenzen reagieren würde, ist ein hypothetisches, aber doch interessantes Gedankenexperiment. „Radikalisiert hätte er sich sicherlich nicht“, vermutet der Galerist Robert Dämmig. „Vielmehr hätte Gegenständliches wie Ungegenständliches bei ihm ein überzeugendes Nebeneinander gehabt.“ Robert Dämmig ist es auch zu verdanken, dass Egon Pukall nun in Ahrenschoop zu sehen ist. Die Ausstellung in der Galerie Alte Schule versammelt Bilder von den 1960er bis in die 1980er Jahre. „Es ist gut, wenn seine Bilder auch einmal aus der Region Dresden herauskommen“, sagt Falk Pukall (44), der Sohn des Malers. „Ich freue mich, dass die Bereitschaft da ist, die Arbeiten zu zeigen.“

Ein wenig verwundert es schon, dass Pukall jetzt erst neu entdeckt wird, zumal seine Werke durchaus gefragt sind. Sein kleines Aquarell „Ahrenschoop am Strand“ brachte bei der Ahrenschooper Kunstauktion vor zwei Wochen 2200 Euro. Zu Recht, denn Pukall spielte in einer Liga mit den wichtigsten Malern je-



Egon Pukall ließ sich von *Strandseenen* unter anderem in Ahrenschoop zu teils großformatigen Bildern anregen: „Strandkorb 339“ von 1986, *Tempera auf Leinwand*.

Foto/Repro: Matthias Schumann/Galerie Alte Schule

ner Zeit, mit denen er auch befreundet war: Wilhelm Lachnit, Hermann Glöckner oder Max Uhlig. Vielleicht lag es an seiner Zurückhaltung. „Er war sehr ruhig, nicht exaltiert“, erinnert sich Falk

Egon Pukall – ein Maler aus Dresden

Egon Pukall, geboren 1934, studiert von 1954 bis 1957 an der Hochschule für Bildende Kunst in Dresden. 1970 erste große Ausstellung im Leonhardt-Museum Dresden, 1972 Teilnahme an der VII. Kunstausstellung der DDR. Ab 1978 rekonstruiert Pukall die sechs großen ovalen Deckenbilder beim Wiederaufbau der Semperoper in Dresden.

Ab 1986 Reisen ins westliche Ausland – aufgrund seiner Erkrankung. Im September 1989 stirbt Egon Pukall.

Bis 21. September: Egon Pukall „Poesie der Form und Klang der Farbe“, Galerie Alte Schule, Dorfstraße 16, 18347 Ahrenschoop. Geöffnet täglich 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr.

Thraker-Grab in Bulgarien entdeckt

Die antike Grabstätte enthält auch eine Urne aus ägyptischem Alabaster.

Sofia – Archäologen haben in Bulgarien ein antikes Grab eines Thraker-Königs mit einer Urne aus ägyptischem Alabaster entdeckt.

Die Grabstätte wird aufgrund des Fundorts und der Bestattungsart einem Herrscher des antiken thrakischen Stammes der Bessen zuge-

schrieben. Das Grab befindet sich nahe dem südbulgarischen Dorf Nowo Selo im Raum Plowdiw.

Die Bessen sollen sich im Gegensatz zu anderen Thrakern, wie den Odrysen, den Römern widersetzt haben. Mehrere thrakische Stämme besiedelten etwa zwischen

dem vierten Jahrhundert vor Christus und dem dritten Jahrhundert nach Christus weite Gebiete Südosteuropas. Der Bessen-König aus dem ersten Jahrhundert nach Christus wurden zusammen mit seinen drei Pferden bestattet, wie der Fernsehsen-

der bTV am Montag berichtete. Die vermutlich aus Ägypten gebrachte Urne aus Alabaster enthält Knochen und einen Liter Fließsigkeit. Ob dies eine Mischung aus Blut und Ölen oder Wein mit Wasser sei, sollte noch untersucht werden.

Grüters setzt für Museum der Moderne auf Sponsoren

Berlin – Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU) setzt für das in Berlin geplante Museum der Moderne auch auf die Hilfe privater Sponsoren. Das Projekt ist nach Ansicht von Grütters vorrangig, weil Berlin sonst der Verlust bedeutender Kunstwerke mit einem Wert in Milliardenhöhe drohe.

Kinderfilmfestival Lucas zeigt 60 Produktionen

Frankfurt/Main – 60 Filme aus 26 Ländern sind beim Internationalen Kinderfilmfestival Lucas vom 21. bis 28. September in Frankfurt zu sehen. Die Lang- und Kurzfilme, Dokumentationen sowie Animationsfilme sollen einen Überblick über aktuelle Kinderfilm-Produktionen geben, wie das Deutsche Filmfestival gestern in Frankfurt mitteilte.

Polnische Künstler stellen in Frankfurt (Oder) aus

Frankfurt (Oder) – Polnische Künstler zeigen in Frankfurt (Oder) von diesem Donnerstag (14. August) an Installationen, Malerei und Zeichnungen. Die vier Frauen und Männer arbeiten in Zielona Góra und lehren dort an der Universität, wie das Museum Junge Kunst mitteilte. Die Ausstellung ist am Museumsstandort „Packhof“ bis zum 12. Oktober zu sehen.

Neuer Ausbildungsgang in Hamburg: Beruf Comedian

Hamburg – Den Beruf Comedian kann man ab Herbst in Hamburg lernen. Nach Angaben der Kreativagentur iwh entertainment ist es ein bundesweit neuer Ausbildungsgang. Am 30. September beginnt ein dreimonatiges Eröffnungsseminar „Textentwicklung und Bühnenpräsenz“. Ziel der Schule ist es, einen staatlich anerkannten Abschluss anzubieten.

Drehstart für neuen Polizeiruf 110 „Hexenjagd“

Berlin/Potsdam – Neuer Fall für Kommissarin Olga Lenski (Maria Simon) und Polizeihauptmeister Horst Krause (Horst Krause): Seit gestern steht das TV-Ermittlerteam für den „Polizeiruf 110“ in Berlin vor der Kamera. In „Hexenjagd“ müssen sie einen Sprengstoffanschlag in einer Schule aufklären. Die Folge soll am 14. Dezember in der ARD zu sehen sein.

Mehr als 120 000 Euro für Berliner Galerie gesammelt

Berlin – Die international renommierte Berliner Fotogalerie C/O hat innerhalb von 45 Tagen bei Freunden und Unterstützern mehr als 120 000 Euro für den Umbau ihres neuen Standortes im Amerika Haus gesammelt. „C/O Berlin zeigt damit eindrucksvoll, welche Wirkung bürgerschaftliches Engagement entfalten kann“, erklärte Organisatorin Anna Theil gestern.

Kinderfilmfestival Lucas zeigt 60 Produktionen

Frankfurt/Main – 60 Filme aus 26 Ländern sind beim Internationalen Kinderfilmfestival Lucas vom 21. bis 28. September in Frankfurt zu sehen. Die Lang- und Kurzfilme, Dokumentationen sowie Animationsfilme sollen einen Überblick über aktuelle Kinderfilm-Produktionen geben, wie das Deutsche Filmfestival gestern in Frankfurt mitteilte.

Polnische Künstler stellen in Frankfurt (Oder) aus

Frankfurt (Oder) – Polnische Künstler zeigen in Frankfurt (Oder) von diesem Donnerstag (14. August) an Installationen, Malerei und Zeichnungen. Die vier Frauen und Männer arbeiten in Zielona Góra und lehren dort an der Universität, wie das Museum Junge Kunst mitteilte. Die Ausstellung ist am Museumsstandort „Packhof“ bis zum 12. Oktober zu sehen.

Neuer Ausbildungsgang in Hamburg: Beruf Comedian

Hamburg – Den Beruf Comedian kann man ab Herbst in Hamburg lernen. Nach Angaben der Kreativagentur iwh entertainment ist es ein bundesweit neuer Ausbildungsgang. Am 30. September beginnt ein dreimonatiges Eröffnungsseminar „Textentwicklung und Bühnenpräsenz“. Ziel der Schule ist es, einen staatlich anerkannten Abschluss anzubieten.

Großer Publikumszuspruch

Festspiele MV: schon 50 000 Gäste zur Halbzeit

Schwerin – Bereits zur Halbzeit ziehen die Festspiele MV eine positive Bilanz. Wie die Festspielleitung am Montag in Schwerin zur Halbzeit der Sommersaison mitteilte, kamen bislang rund 50 000 Musikliebhaber. Viele der bisherigen Veran-

staltungen waren rund 72 000 Gäste gezählt worden. Mit hochkarätigen Orchestern und Solisten an oft ungewöhnlichen Spielorten sowie dem viel beachteten Nachwuchswettbewerb „Junge Elite“ haben sich die Festspiele MV unter den

Inghans gestorben

er wurde in der DDR bekannt

er Günter stand seit Anfang der 1960er Jahre vor der Kamera. Er spielte in mehr als 130 Kino- und Fernsehfilmen mit. Zu seinen wichtigsten frühen Arbeiten gehört der Antikriegsfilm „Die Abenteuer des Werner Holt“ (1965) von Joachim Künert

Anzeige

oZ ticket

Veranstaltungstipp